

# Charandter Tagesblatt

Gegründet 1850

Anzeiger für Tharandt

86. Jahrgang

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Tharandt

Der Bezugspreis des „Tharandter Tagesblattes“ beträgt für den Abonnenten 1,20 M. (12 Pf.) monatlich, 12 M. (120 Pf.) jährlich, 24 M. (240 Pf.) für zwei Jahre, 36 M. (360 Pf.) für drei Jahre. Die Abnahme erfolgt durch den Postamtsweg. Die Abnahme durch den Postamtsweg ist mit dem Postamt zu belegen. Die Abnahme durch den Postamtsweg ist mit dem Postamt zu belegen. Die Abnahme durch den Postamtsweg ist mit dem Postamt zu belegen.

Verleger: W. Wilsdruff, Tharandt, Markt 11. Druck: W. Wilsdruff, Tharandt, Markt 11.

verbunden mit:

Sächsischer Anzeiger, Dresden, Markt 11. Preis 1,20 M. (12 Pf.) monatlich, 12 M. (120 Pf.) jährlich, 24 M. (240 Pf.) für zwei Jahre, 36 M. (360 Pf.) für drei Jahre.

Der Anzeigerpreis beträgt für die Werbende 1,20 M. (12 Pf.) monatlich, 12 M. (120 Pf.) jährlich, 24 M. (240 Pf.) für zwei Jahre, 36 M. (360 Pf.) für drei Jahre. Die Abnahme erfolgt durch den Postamtsweg. Die Abnahme durch den Postamtsweg ist mit dem Postamt zu belegen. Die Abnahme durch den Postamtsweg ist mit dem Postamt zu belegen.

## Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Nr. 228

Dienstag, den 29. September

1936

### Wilsdruff

**Wilsdruff. Aussprache über das BSB.** Ortsgruppenleiter Lehmann hatte für gestern Abend die Zellenleiter und sonstigen Helfer des BSB zu einer Sitzung nach dem Parteihaus eingeladen, um die Vorarbeiten für das bevorstehende BSB in Angriff zu nehmen. Er wies darauf hin, daß auch in diesem Winter alle Kräfte eingesetzt werden sollen, um den Bedürftigen die nötige Hilfe anzubringen zu lassen. Etwas kritischer und sorgfältiger sind ruhig und besonnen aufzuklären, die Frauen wachzurufen und die Helfer zu unterstützen, die es an der nötigen Hilfe fehlen lassen, an ihre Pflicht den ärmeren Volksgenossen gegenüber zu erinnern. Weiter teilte er mit, daß in den Arbeitsausschüssen für das BSB der Kreisleiter der Sachbearbeiter, je ein Vertreter des Wohlfahrtsamtes, des BSB, der NSDAP, der NS-Frauenenschaft und die Zellenleiter berufen werden sind, so daß mit der Arbeit sofort begonnen werden kann, sobald der Führer das diesjährige BSB eröffnet. Für etwaige Anfragen wird jeden Mittwoch von 16-17 Uhr in der Geschäftsstelle eine Sprechstunde eingerichtet. Ueber die einzureichenden Unterstützungsanträge, die diesmal durch die Zellenleiter zu überprüfen sind, gab der Amtsleiter noch nähere Erläuterungen. Der erste Eintrefftag ist der 11. Oktober und der erste Abgehensverlauf, der der NS übertragen wurde, am 17. und 18. Oktober. Hinsichtlich der Eintreffspende sind die Geschäftsstellen je nach der Größe der Ortlichkeiten in drei Klassen eingeteilt worden. Wilsdruff gehört in Klasse 2, in der bei 1 RM 30 Pf. zu spenden sind, während die umliegenden Dörfer in Klasse 1 20 Pf. zu spenden haben. Mit der Aufforderung an die Ortsleiter und Helfer, sich nun an allen Arbeiten tatkräftig zu beteiligen, schloß Amtsleiter Lehmann die Sitzung.

**W. Wilsdruff. Den Schädlingen muß unser unerbittlicher Kampf gelten,** denn für wertmäßig mehr als zwei Milliarden RM Nahrungsmittel gehen jährlich durch diese zum Verlust. Wenn uns in diesem Kampfe aber nicht die Natur hilft, sind wir Menschen gegen dieses Heer der Schädlinge machtlos. Jeder Volksgenosse muß aber auch wissen, wie die Natur uns in diesem Kampfe hilft: er muß diese Helfer kennen, da er sie sonst ohne Hilfe abblättern würde. In dem Aufführungsdrama „Nützliche Tiere im Garten“, der morgen, 18 Uhr, im „Röben“ durch einen anerkannten Fachmann gehalten wird, wird er darüber aufgeklärt. Jeder Gartenbesitzer und -pfleger, jeder Grundstücksbesitzer und Ziegler arbeitet mit an der Nahrungssicherheit des deutschen Volkes. Er muß sich aber auch klar über die Mittel und Wege dazu sein, deshalb ist es seine Pflicht, sich in dieser Versammlung aufzuklären zu lassen.

**W. Grumbach. Autounfall.** Heute vormittag in der 10. Stunde ereignete sich auf der Kesselsdorfer Staatsstraße ein Autounfall. Ein von dem Reisenden Bruno Heppner-Dresden geführter Personentransportwagen fuhr auf bis jetzt noch nicht geklärte Weise an einen Strauchbaum. Der Fahrer wurde bewußtlos im Wagen sitzend aufgefunden. Dr. Koch leistete die erste Hilfe und ordnete seine Überführung in ein Dresdner Krankenhaus an. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

**W. Kaufbach. Prämiertes Rädchen.** Auf der Landesfeier in Dresden-Neustadt erhielt unter anderen auch der Bauer Oswin Udo Lyb für sein dreieinhalbjähriges schwarzbraunes Pferd „Gundel“ einen III. Preis.

**W. Herzogswalde.** Die ersten Winterboten schütteten am Montagmittag Schneeflocken in Form von Graupeln hinab ins Triebischtal.

**W. Kunz. In einer Großkundgebung** sprach kürzlich Pa. Jigmann im hiesigen Gasthof über das Thema: Deute Volkswirtschaft in Spanien und morgen? Er schilderte die Kämpfe zwischen den Nationalisten und den jüdisch-bolschewistischen Besten. Ortsgruppenleiter Pa. Seidel verpflichtete anschließend noch zehn neu aufgenommene Parteigenossen.

**W. Scharfenberg. Wegen Baum gefahren.** Vier stieg ein Kleiner Kraftwagen in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Fahrer mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

**W. Reichen. Geländespiel um die Albrechtsburg.** In einem künstlichen Geländespiel des Jungmannes WS wurde die Albrechtsburg „gestürmt“. Da konnten sich die Jungen nach der Ansicht ausdauern und ihre Tüchtigkeit und Unerschrockenheit bestens unter Beweis stellen. Erfolgreich ist, daß in der Abendzeit des Spielers dieses Kampfspiele eine starke Förderung war. Angenommen wurde, daß die Reichenberg gegen „Außenländer“ zu verteidigen war. So zogen in den frühen Morgenstunden mit einem frischen Lied auf den Lippen die einzelnen Stämme in ihre „Stellungen“. Rot

(Stämme II Lommatzsch, III Kunz, IV Rosen und V Wilsdruff) „griff an“, Blau (Stamm Heinrich L., Stamm VI Weindöblich und Stamm VII Meisen links) „verteidigte“. Die erste Aufgabe bestand darin, daß die Roten innerhalb von 30 Minuten in vier Gruppen — Gelb, Rot, Blau und Grün — die in gleichen Farben bezeichneten Tore zu „eröffnen“ hatten. Die Tore bestanden aus zwei gleichartigen Fächern, die in einem Abstand von 20 m in dem der Burg zugewendeten Strahengraden lagen. Die Roten mußten also erst die Tore aufschließen machen. Es gab einen harten Kampf um die Tore. Es gelang den Roten auch, in der vorgeschriebenen Zeit die vier Tore zu nehmen. Nach einer Kampfpause schritt man zur Einnahme der vier „Tore“, die durch Kreise von 30 m Durchmesser bezeichnet waren. Diese Kreise durften von den Blauen nicht betreten werden, während die Roten die Aufgabe hatten, mindestens zwei Drittel ihrer Jungen „lebend“ hineinzubringen. Der Sieg fiel den Roten zu, die die drei „Tore“ in der vorgeschriebenen Zeit „eröffneten“ hatten. Vorkriegsmäßig machte man der „Sturm“ auf die Burg erfolglos. Aus Verfahrungsgründen mußte aber ein Aufschließen einzelner Tore, da für die „Erfürmung“ der Burg noch zuviel

Wimpfe „am Leben“ waren. Nach Erfriedigung dieser Aufgabe setzte man endgültig zum „Sturm“ an. „Erbarmanndlos“ wird gekämpft war der Ausdruck ihres Führers. Alles rührte sich zum Kampf und bald erkante auch schon das „Kriegsgeschrei“ der Angreifer. Um jeden Zoll Boden wurde hartnäckig gekämpft, bis schließlich der Kampf infolge der Uebermacht doch mit einem Gesamtsieg der Roten endete. Die Formationen ordneten sich und hinunter ging es in die Stadt auf den Platz der Roten Schule, wo ein kurzer Schlüsselpfeil abgabhalten wurde.

**W. Reichen. Das BSB steht vor der Tür.** Die gewaltigen Aufgaben, die der NS als Trägerin des BSB 1936/37 stellt, sind, sich eine Arbeitsagenda des Kreises Reichen recht deutlich erkennen. Nach einigen organisatorischen Hinweisen der Pa. Dirich und Kallmann konnte Kreisamtsleiter Pa. Gottschalk den Organisationsleiter beim Gau, Pa. Hartmann, und Pa. Klentzsch beauftragen. Der gesamte Kreisstab, die Ortsgruppenbeauftragten, Organisationsleiter, BSB-Zachbearbeiter und die sonst in den Ortsgruppen maßgebenden Mitarbeiter waren erschienen.

### Tharandt

**1. Tharandt. Dank der Einquartierten.** Der Kompaniechef der 1. Kompanie Pionier-Batt. 13 hat an den Bürgermeister nachstehendes Dankschreiben gerichtet: Nachdem das Bataillon vom Pionier-Uebungsplatz zurückgekehrt ist, möchte ich nicht verkennen, Ihnen und den freundlichen Quartiergebern Ihrer Stadt nochmals meinen besonderen Dank für die angelegentlichste Unterbringung vom 27. zum 28. Juli auszusprechen mit der Bitte, meinen Dank auch den Einwohnern zu übermitteln.

**1. Tharandt. Erwerbslosenstand.** Ende August wurden in unserer Stadt nur noch 34 Erwerbslose betreut, und zwar 6 in der Kl., 11 in der Kf. und 17 in der Wohlfahrtsfürsorge. Im Februar 1933 betrug die Zahl der Erwerbslosen insgesamt 306.

**1. Tharandt. Fremdenverkehrsbehörde.** Die Stadt Tharandt ist vom Arbeits- und Wirtschaftsdienst als Fremdenverkehrsbehörde bestimmt worden.

**1. Tharandt. Berufung.** Der Leiter der Vogelwarte Reichenhain des Landesvereins Sächsischer Heimatbund, Forstmeister Dr. von Vietinghoff-Riesch, wurde zum Dozenten für Forstwissenschaft an die Forstliche Hochschule Tharandt berufen. Dr. von Vietinghoff-Riesch wird bereits in diesem Winter seine Vorlesungen in Tharandt halten.

**1. Tharandt. Auch die Fachgruppe der Hausgehilfen innerhalb der Deutschen Arbeitsfront** tritt sich. Sie veranstaltete am Donnerstag, abends 9 Uhr, im Deutschen Haus einen wohlgeleiteten Gemeinschaftsabend, auf dem die Kreisfachgruppenleiterin, Frau Wolf, über wichtige Belange der Hausgehilfen in ihrem Verhältnis zu ihren Arbeitgebern und zur DAF sprach. Am Abend führte die Anwesenden an Hand zweier Lichtbildreihen an die schönsten Punkte der Sächsischen Schweiz und nach Dinschbühl. Ansprachen der Frauenfachleiterin Ober-Tharandt Frau. Krenkel und der Ortsfrauengruppenleiterin der DAF, musikalische Vorträge und Regitationen rundeten den Abend harmonisch ab.

**1. Tharandt. Irene Kleiterin.** Am 1. Oktober vollenden sich 40 Jahre, daß Frau Emma Kleiter in dem Vogelschen Grundstück, Dresdner Straße Nr. 2, wohnt.

**1. Steinbach s. Mohorn. Gutsverkauf.** Das Alfred Wipperische Bauerngut ist von dem Dresdner Dr. Welpe vom Gebirge-Kreis Tharandt-Penkenverein käuflich erworben worden.

**1. Somsdorf. Jubiläum.** Am 1. Oktober begeht Paul Junold sein 25jähriges Dienstjubiläum als Glöckner und Totenbettmeister.

(Weiteres Lokales auf der vierten Seite.)

### Sächsischer Entomologentag in Tharandt

Sächsischer Entomologentag, das sind die Insektenliebhaber und -kennner, fanden sich am Sonntag im Hotel „Deutsches Haus“ zu ihrer 24. Tagung zusammen. Bereits der Vorabend gab eine Anzahl von ihnen bei einem mangelfolglichen Treffen, während der Vormittag des Sonntags neben einer Zauschbörse mit Ausstellung auch eine Besichtigung des Zoologischen Instituts an der Forstlichen Hochschule mit seinen lebendigen Sammlungen brachte. Die im Saale des Deutschen Hauses untergebrachte Ausstellung war anschaulich und vielseitig.

Die Vertreter aus dem Reich der Schmetterlinge waren hier vom kleinsten Müstertal bis zu den obersten Alpen mit über 20 cm Flügelspannweite in wunderlich geordneten Kollektionen zu sehen.

Neben leuchtenden hier in einer Bunttheit, wie sie nur die Natur hervorbringen vermag. Auch viele Käferarten waren in leichten und formenschnellen Exemplaren mit zum Teil bunt schillernder Färbung vertreten. Dieser Farben- und Formenreichtum läßt die Liebe verständlich erscheinen, mit der die Insektenfreunde sich ihrer Aufgabe hingeben.

Die Tagung am Nachmittag, der Bürgermeister Förster, Organisationsleiter Herrhold, Dozenten der Forstlichen Hochschule, sowie sonstige Interessenten als Gäste schwanden, wurde von Dr. Günther, dem Vorsitzenden des Entomologischen Vereins „Aris“, Dresden, eröffnet. Nach begrüßenden Worten gab er der Hoffnung Raum, daß der Vormittag zum Tagung und zur Sammlung recht erfolgreich verlaufen ist. Er dankte Prof. Dr. Freil, der durch die Besichtigung der umfangreichen Ausstellung im Zoologischen Institut und durch instruktive Erläuterungen in das allgemeine Gebiet der Entomologie eingeführt hat.

Dann hielt Prof. Dr. Freil von der Forstlichen Hochschule einen ausföhrlichen Vortrag über „Die Organisation des forstlichen Meldebienstes in Sachsen zur Verbütung von Schädlingskatastrophen in unseren Wäldern“. Nach einer kurzen Würdigung der Aufgaben der Tagung im allgemeinen und der Insektenfreunde im besonderen, wies er darauf hin, daß sich das Interesse einer forstlichen Hochschule auf Insekten richtet, die selten sind, und darauf, ob und in welchem Umfang diese für die Menschen schädlich oder nützlich sind.

Sein Vortrag freile ein Gebiet der Insektenkunde, das gerade in Tharandt besondere Förderung und Ausbildung erfahren hat, die Organisation des Meldebienstes bei den Insekten forstschädlicher Insekten.

Sie hat ihre Vorgeschichte in der Rommelfeld, die nach 1920 begannen, von Böhmen auf Sachsen übergriff und zu großen wirtschaft-

lichen Schäden führte, und dem gleichzeitigen Auftreten der Kleinflecke in Norddeutschland. Nachdem sich 1920 bereits die Biologische Reichsanstalt mit der Angelegenheit beschäftigte, forderte im Frühjahr 1926 die Reichsregierung zur Bildung von Landesstellen für forstlichen Meldebienst auf. Noch im gleichen Jahre wurde der forstliche Meldebienst in Sachsen eingerichtet mit der Zentrale in Tharandt. Nachdem Redner die Aufgaben, den Aufbau und die Arbeitsweise des Meldebienstes dargestellt und die Namen der forstschädlichen Insekten aufgezählt hatte, betonte er, daß an dem Meldebien in Sachsen

79 Staatsförkämter, 28 nichtstaatliche Forstverwaltungen und sämtliche Bezirksämter beteiligt sind und insgesamt 198 mehr oder weniger große Forstgebiete von der Meldebien überblickt werden.

Zeit einer Reihe von Jahren sei in Böhmen die Eiche wieder stark aufgetreten und im vergangenen Jahre seien die ersten Nachrichten aus der Gegend von Zohland über ihre härtere Vermehrung gekommen. In diesem Jahre habe man die Warnung ergeben lassen, der Rommelfeld durch sofortige Bekämpfung erlöbte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Am Schluß seiner Ausführungen behandelte Redner die Rolle und die Mittel zu ihrer Bekämpfung und schloß mit der Versicherung, daß zur Bekämpfung immer das Beste herausgegriffen und die Wege beschritten würden, die in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht den größten Erfolg versprechen.

Dr. Günther dankte dem Vortragenden und hielt dann ein Referat über die Seide liefernden Schmetterlinge. Aus den interessanten Ausführungen war zu entnehmen,

daß mit den wilden Seidenpinnern, deren Heimatländer Indien, China und Japan sind, bei uns keine Seide gewonnen werden kann.

Bürgermeister Förster entbot den Tagungsteilnehmern den Wunsch der Stadt Tharandt mit besten Wünschen für eine erfolgreiche Weiterarbeit.

Mit der Bitte, rege davon Gebrauch zu machen, wurde auf den entomologischen Meldebienst hingewiesen, dessen Zentrale sich bei Oberlehrer Hüller-Rohwein befindet. Nachdem Limbach i. Sa. als nächstjähriger Tagungsort bestimmt und aus der Versammlungsmitteln den Beteiligten für die gebotenen wertvollen Anregungen gedankt worden war, schloß Dr. Günther die Tagung mit dem Wunsch eines weiteren erfolgreichen Jahres entomologischer Tätigkeit. Den Ausklang des Tages bildete eine Führung durch den forstbotanischen Garten.